

Wegweiser

Die einzige Zeitschrift für alle Weltenbummler

Nummer
110
IV · 2006
ISSN 1861-4485



Gut Pfad, liebe Weltenbummler,

das ereignisreiche Jahr 2006 neigt sich dem Ende entgegen. Wir Weltenbummler hatten viele Gelegenheiten zu feiern. Das Jubiläumslager hat ganz besonders gezeigt, wie vielfältig unser Bund ist und wie facettenreich Pfadfinderei heute, 99 Jahren nachdem Baden-Powell sein erstes Pfadfinderlager veranstaltete, gelebt werden kann.

Im letzten Wegweiser konntet ihr viel über den Geburtstag unseres Bundes lesen. Vielen Dank an alle, die sich daran beteiligt und mich unterstützt haben. Euer Engagement hat die Ausgabe 109 ganz besonders interessant gemacht. Der Wegweiser hatte noch nie so viele verschiedene Mitarbeiter, Autoren und Fotografen, das erste Mal ist der Wegweiser von vielen Weltenbummlern gemeinsam gestaltet worden. Darüber habe ich mich persönlich sehr gefreut. Ich hoffe nun sehr, dass euer Einsatz auch die nächsten Ausgaben unserer einzigen Zeitschrift für alle Weltenbummler beleben kann.

Wir beenden dieses erfolgreiche Jahr 2006 mit einem Wechsel unserer Bundesführung. Die Wegweiserredaktion möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich für die tolle Unterstützung, die gute Zusammenarbeit und die stets hervorragende Beratung bei der bisherigen Bundesführung bedanken. Wir wünschen Alex, Wurmi und Nina auf diesem Wege alles Gute für die Zukunft.

Es steht nun wieder ein besonderes Jahr vor der Tür: wir feiern 100 Jahre Pfadfinderei. Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr den Wegweiser über das gesamte Jahr 2007 nutzen würdet, um den Bund an all euren Aktivitäten, Lagern, Fahrten und Veranstaltungen teilhaben zu lassen. Wie sieht das Pfadfinderleben 100 Jahre nach seiner Entstehung aus?

Schickt mir Berichte und Bilder von eurem Pfadfinderleben. Ihr könnt mir auch gerne einmal einen Gruppenstundentipp oder etwas Interessantes für die Stufenseiten zukommen lassen.

Ich freue mich über Artikel, Tipps, Ideen, Fotos und Nachrichten. Schicke sie einfach an:

Wegweiser@pbw.org

Deine Jenny Goldenberg
Bundesbeauftragte Wegweiser

Zur Orientierung:

In eigener Sache	2
Interview mit dem Bundesführer	3
Neues aus dem Bundesleben	5
Informationen aus erster Hand	8
Der Tipp	11
Wer? Wie? Was? ...	12
Nachrichten aus dem Bund	14
Das Pfadfinderposter	16/17
Was läuft wann und wo	18
Die Seite für Biber	19
Die Seite für Wölflinge	20
Die Seite für PfadfinderInnen	21
Die Seite für Ranger und Rover	22
Die Seite für die Mannschaft	23
Die Ehrenamtsseiten	24
Die Seiten für Eltern	26
Die Fortsetzungsgeschichte	28
Impressum	31
Wer wir sind und was wir wollen	32

In dieser Rubrik drucken wir jedesmal ein Interview ab, das mit unserem Bundesführer zu einem aktuellen Thema des Bundes geführt wurde.

Diesmal sprechen wir das letzte Mal mit Alexander Müller. Er berichtet, wie er die letzten Jahre als Bundesführer erlebt hat.



Für unsere Ziele hat er alles gegeben...

Wegweiser: Es liegt nun Deine Amtszeit hinter Dir, wie siehst Du die vergangenen drei Jahre als Bundesführer?

Bundesführer: Mein Ziel war es, den Bund einen weiteren Schritt nach vorne zu bringen und ihn fit für die Zukunft zu machen. Ich glaube, dass dies auch gelungen ist. Einige Beispiele hierfür sind unser tolles Bundeslager in Tangersdorf, das unglaubliche Jubiläumslager in Coburg, die Gründung einer Gemeinnützigen GmbH (Fahrten Ferne Abenteuer), die Aufnahme in den Paritätischen Wohlfahrtsverband, Erstellung einer neuen Ausbildungskonzeption, zukunftsweisende Satzungsänderungen, eine bessere Versicherung unserer Gruppenführer und Wahlamtsträger, das neue Wegweiserkonzept in neuem Design mit einer deutlich höheren Auflage und das Schaffen eines bundesweit zur Verfügung stehenden, günstigen Werbematerials (Ich will... und Image-broschüre). Auch aufgrund dieser Tatsachen können wir so viele Weltenbummler wie noch nie in unserem Bund verzeichnen.

Wegweiser: Das hört sich ja nach ganz schön viel Arbeit an, wie hast Du die Zeit

persönlich erlebt?

Bundesführer: In den letzten drei Jahren war der Pfadfinderbund Weltenbummler mein Lebensmittelpunkt. Ich habe versucht so viel wie möglich vor Ort zu sein. Hierfür fuhr ich 163.000 km an 80 % der Wochenenden durch ganz Deutschland. Ich habe alles gegeben, um unsere Ziele zu erreichen. Hierfür benötigte ich natürlich die Hilfe von euch allen. Die große Unterstützung, euer Zuspruch, sowie euer Rückhalt geben mir immer sehr viel Kraft, dafür bedanke ich mich herzlich. Ein besonderer Dank gilt hierbei der gesamten Bundesführung und vor allem meiner Stellvertreterin Nina und unserem Bundeschatzmeister Wurmi.

Wegweiser: Was machst Du nach Deiner Zeit als Bundesführer?

Bundesführer: In der Pfadfinderei gibt es die unterschiedlichsten Aufgabengebiete. Ich werde auf jeden Fall der Pfadfinderei weiter erhalten bleiben. Ich denke, mir stehen viele Türen offen, um mich neu zu orientieren.

Wegweiser: Was möchtest Du dem Bund

Der Bundesführer ist der Vorsitzende unseres Vereins, also der Chef aller Weltenbummler. Er wird alle 3 Jahre von der Bundesdelegiertenversammlung gewählt. Alexander Müller wurde 2004 in dieses Amt gewählt.

für die Zukunft mit auf den Weg geben?

Bundesführer: Wir können mit Stolz auf das Erreichte in den letzten 25 Jahren blicken. Aber es liegt an uns allen, die Zukunft erfolgreich zu gestalten und an diese Erfolge anzuknüpfen. Die Stärke des Pfadfinderbundes Weltenbummler ist, neues zu schaffen, sich selbst nie genug zu sein und sich immer wieder verbessern zu wollen. Dies schaffen wir nur, wenn wir alle an einem Strang ziehen, unsere eigenen Interessen zurückstellen und immer das Beste für unsere Gemeinschaft, unseren Bund geben.

Wegweiser: Alexander, die Redaktion des Wegweiser bedankt sich ganz herzlich für die stets gute Zusammenarbeit, die tolle Unterstützung und Dein Engagement. Wir wünschen Dir alles Gute für die Zukunft und viel Kraft für Deine neuen Aufgaben.



Diese Rubrik gehört den Erlebnissen auf Fahrt und Lager und den Berichten über besondere andere Aktionen.

Diesmal berichtet der Wegweiser aus dem Landesverband Berlin und lädt zum Bundessingewettstreit ein.

Nachbarschaftskontakte mit Pizzanummeranschluss...

Die Erwärmung machte es möglich, bei ruhigem Frühsommerwetter ein Herbstlager in den schier endlosen Weiten des berühmten und allseits beliebten Reservates durchzuführen. Die Graureiher waren in den ersten Tagen vor Ort und die Silberreiher folgten in der zweiten Woche. Neben einigen Kindern der „offenen Tür“, waren noch die Mayas aus dem BdP dabei und die Mitglieder der Aufbaugruppe „Tatanka Oyate“ aus Reinnickendorf. Für alle, die im Indianischen in der Schule geschlafen haben sollten, sei hier die schlichte Übersetzung ins Schwachhochdeutsche verraten. Es handelt sich dabei um das Büffelvolk. Die Wölflinge wurden artgerecht der Jahreszeit entsprechend in den Bauohnwagen einquartiert, hingegen der Rest in den frühen Morgenstunden, umgeben von taunassen Kohtenbahnen die ersten Sonnenstrahlen herbeisehnte. Da wir für die guten Taten in der Umgebung bekannt sind, schlugen wir wieder fürchterlich zu. Da das Auguste-Victoria-Krankenhaus (eine Stiftung von „Kirchguste“, der englischen Mutti von Wilhelm dem Letzten) genau gegenüber liegt (fünf anstrengende Minuten zu Fuß) und sich dort eine Station für ältere Menschen befindet, waren wir der Meinung, sie bräuchten etwas Abwechslung. Mit rund zwanzig Pfadis im Nichtrentenalter brachten wir ein Ständchen und gaben ein Lifekonzert

als Nachtisch zum Sonntagnachmittag.

Zuerst verschreckte unser Erscheinen die älteren Damenschaften, denn irgendwie hatte die leitende Oberschwester an der Vorankündigung gespart. Zwei Betreute waren schon an die 94 Lenze auf diesem Erdenrund und viele auf dieser Pflegestation waren von Alter und Krankheit gezeichnet. Nachdem die ersten Bedenken und Proteste vom Pflegepersonal niedergekämpft wurden, „was wollen die hier... lasst uns in Ruhe“ sangen wir tapfer gegen die Protestler an. Die Abstimmung der Lieder im Vorfeld war notwendig, denn wir wollten nicht mit einigen Texten missverstanden werden. So kamen wir auf sechs unverfängliche Liedlein und wir merkten, dass mit jeder neuer „Sangesnummer“ die Stimmung stieg. So schunkelten sie mit und hier und da traf uns auch ein dankbares Lächeln. Eine Dame um die Achtzig verriet uns, dass auch sie in ihrer Jugend des Gitarrenspiels mächtig war und wir hatten ein sehr gutes Gefühl, als wir das AVK verließen. So ist das, wenn man ein klein wenig gibt, bekommt man auch etwas zurück.

Da wir stets das Praktische mit dem Nützlichen verbinden, ist der Besuch der Feuerwache für angehende Pyrotechniker und -mahnen immer sehr nützlich. Kann man ihnen doch so die schädlichen Folgen ihres leichtsinnigen Verhaltens am besten verdeutlichen. Eine ganze Berufssparte

Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. gliedert sich in selbstständige Landesverbände, diese wiederum in Bezirke und Horste. Die örtlichen Untergliederungen heißen Stämme. Sie leisten die pädagogische Arbeit in den Gruppen.

lebt davon, dass andere unsachgemäß mit dem Feuer umgehen. Der gemeine Ottonormalfeuerwehrmann ernährt seine Kinder dadurch, dass anderer Leute Kinder zündeln. Nun so schlicht sind die Zusammenhänge nicht mehr. Nur noch 40 % der Einsätze dienen der Bekämpfung des Geschenkes der Götter, dem Feuer. Der Rest ist Personenrettung und den alltäglichen Unzulänglichkeiten der Steuerzahler zuzuordnen. Das Angebot der Beschäftigung reicht vom vollgelaufenen Keller bis zur Rettung von dümmlichen Miezen aus Baumenden. War früher die Tierrettungsnummer umsonst, so geht es heute schnell ans Taschengeld.

Der zweite Mann der Steglitzer Feuerwache, Oberbrandmeister Fiebig, zeigte uns den ganzen Stolz der Einrichtung, den Gerätepark. Alles wurde in zwei Stunden ausführlich erklärt und auch vorgeführt, nur Herr Oma schwächelte zwischen-

durch. Offensichtlich übermächtig und nach sieben Tage Lagerfrische nicht mehr recht bei der Sache, suchte er immer wieder Stellen auf, um sein müdes Hinterteil auf allen möglichen Gefäßen und Kisten zu parken. Am Schluss klärten wir auch noch den weit verbreiteten Irrtum mit der Pizzanummer auf. Bei der heißen Rufnummer 112, kommt leider nicht der Pizzaservice mit ofenfrischen Produkten. Ich habe es immer geahnt...

Um weiteren Missverständnissen vorzubeugen klärten wir sie noch einmal über unsere Zulassung zum Betreiben von „Brauchtumsfeuern“ im Reservat auf und machten ihnen den Vorschlag, die nächste Betriebsfeier vor Ort daselbst auf dem ASP zu machen. Da die Feuerwache nur knapp zehn anstrengende Minuten zu Fuß entfernt liegt, diente auch dieser „vorbeugende“ Besuch der „Nachbarschaftspflege“.

Reinhald Hapke, Stamm Graureiher

Einladung zum 11. Bundessingewettstreit in Coburg 10.03.2007

Mit dieser Veranstaltung wollen wir das Singen und Musizieren bei den Weltenbummlern stärken. Außerdem soll unser Bundessingewettstreit ein Forum werden, wo bodenständiges, pfadfinderisches Singen und Musizieren vor eigenem Publikum möglich ist. Der Singewettstreit soll ein Treffen von singbegeisterten Weltenbummler werden. Er will aber das einende Band der Musik, nicht das "Trennende", sondern das "Gemeinsame" zwischen den Gruppen in unserem Bund betonen. Von 1981 bis 1989 führte unser Bund mit Erfolg einen jährlichen Bundessingewettstreit durch, der diese Ansprüche erfüllt hat. Auch hat unser gelungener Bundessingewettstreit in der

Ehrenburg am Jubiläumslager ruft nach einer Fortsetzung und so lassen wir diese alte Tradition wieder aufleben.

Bei den Fahrtengruppen und Stämmen legen wir Wert auf nachsingbare Volks- und Fahrtenlieder (ohne aufwendige Arrangements). Die Gruppen sollen "sich selbst" singen und keine Show für diesen Wettstreit inszenieren. Wer gerne musiziert oder eine anspruchsvolle Liedgestaltung bevorzugt, ist bei den Chören, Instrumental- oder Singkreisen gut aufgehoben.

Unser Bundessingewettstreit will aber nicht nur singe- und musizierfreudige

Weltenbummlergruppen ansprechen, unser Singewettstreit will auch ein Treffen der Begegnung in unserem Bund sein. Vor dem Wettstreit und in einer längeren Pause während des Wettstreits werden hierfür Rahmenbedingungen geschaffen.

Beginn: Samstag 15.00 Uhr im Kongreßhaus der Stadt Coburg

Nach dem Wettstreit findet im Kongreßhaus ein großes Begegnungsfest für alle Singe-, Tanz- und Erzähllustigen statt. Um 01.30 Uhr fahren die Busse vom Kongreßhaus zu den Übernachtungs-

häusern.

Kosten: Teilnehmer 8.- EUR
Zuschauer 10.- EUR (Eintritt + 1 Übernachtung)

Übernachtet wird in unseren Pfadfinderhäusern! Es kann bereits am Freitag angereist werden.

Leitung: Jasmin Müller-Alefeld

Anmeldung + Teilnahmebedingungen:
Bundesgeschäftsstelle, Ketschengasse
48, 96450 Coburg

Pfadfinderhochzeit - die 3. in diesem Jahr



Am Samstag, den 19. August 2006 war es soweit: Unser ehemaliger Bundeschatzmeister „Wurmi“ und die Bundesbeauftragte für Ausbildung, „Chris“ sagten zueinander „Ja“.

Die kleine gemütliche Kirche in Ebrach war mit Blumen wunderschön geschmückt und der Gottesdienst wurde instrumentalisch mit zarten Tönen aus der oberen Empore untermalt. Beim Auszuglied „Möge die Straße“ gab der Pfadfinderchor sein gesamtes Können zum Besten.

Gemeinsam mit der Familie, Freunden und natürlich auch geladenen Pfadfindern

des Brautpaares erlebten wir den Tag der Buffets:

Mit einer Auswahl der leckersten Kuchen am Nachmittag und ein nächstes mit den besten warmen Köstlichkeiten am Abend! Mit vielen verschiedenen Beiträgen, wie ein orientalischer Bauchtanz, Glückwunschaufritten und Tänzen aller Art, die vom „Private - DJ“ Michi S. aus Bayreuth aufgelegt wurden, verging die Zeit wie im Flug. Genau zur Tageswende wurde vom fleißigen Küchenteam das 3. Buffet-Highlight, ein „kleiner“ Mitternachtsimbiss aufgetischt, an dem sich die Gäste mit größtem Vergnügen verlustierten.

Am Morgen nach dem berauschendem Fest entschwanden die Braut und der Bräutigam in die verdienten Flitterwochen...

Wir Pfadfinder wünschen euch für euer gemeinsames Leben nur das Beste und danken, dass wir an diesem besonderen Tag mit euch feiern durften.

Eva Müller, Stamm Greif

In dieser Rubrik berichten insbesondere die Bundesbeauftragten über alles aus ihrer Arbeit und zeigen dir Möglichkeiten zur Mitwirkung auf Bundesebene auf. Diesmal stellen wir unsere neuen KnotenschildträgerInnen vor; informieren dich über den nächsten Fotowettbewerb, berichten von der Bundesdeligiertenversammlung und geben neue Gruppen unseres Bundes bekannt.

Knotenschilder

Bei uns gibt es sechs verschiedene Knotenschilder, die den erfolgreichen Abschluss einer bestimmten Ausbildung zeigen. Alle zeigen das Bundessymbol und werden, wie der Name schon sagt, auf dem Halstuchknoten getragen. Sie unter-

scheiden sich nur durch ihre Hintergrundfarbe. Die erste Stufe ist blau, dann folgen rot, grün, weiß und schwarz, bis hin zum goldenen Schild.

Unsere TrainerInnen, die unsere Ausbildungen durchführen dürfen, tragen neben dem schwarzen Schild auch noch ein Trainerabzeichen auf dem Ärmel.

Wir begrüßen unsere neuen KnotenschildträgerInnen:



blau

Ronny Steinbach, seit 21.10.2006
Stamm Askanier, LV Sachsen

rot

Harald Fiebig, seit 04.09.2006
AbG Tatanka Oyate, LV Berlin
Nadine Schieting, seit 31.07.2006
Stamm Graureiher, LV Berlin

Daniel Hutsky, seit 31.07.2006
Stamm Graureiher, LV Berlin
Philipp Schwabe, seit 24.06.2006
Stamm Huskies, LV Sachsen

Eric Schiemann, seit 24.06.2006
Stamm Huskies, LV Sachsen

Martin Kliemank, seit 24.06.2006
Stamm Huskies, LV Sachsen

Christian Kliemank, seit 24.06.2006
Stamm Huskies, LV Sachsen

grün + weiß

Harald Fiebig, seit 04.09.2006
ABG Tatanka Oyate, LV Berlin

Reiner Lehmann, seit 31.07.2006
ABG Avalon, LV Berlin

Wir danken dir für das aufgebrachte Engagement und wünschen dir alles Gute, viel Spaß und Erfolg bei deinen neuen Aufgaben.

Deine Bundesführung

Im Pfadfinderbund Weltenbummler gibt es zur Zeit schon dreizehn FeldmeisterInnen, die das **goldene** Knotenschild tragen:

Wolfgang Bierbrauer
Thomas Heuer (Tom)
Thomas Klöppel (Balu)
Diana Kellner-Will
Jan Kellner
Holger Kretschmer
Joachim Müller (Jockel)
Jasmin Müller-Alefeld
Christine Schleif
Christian Schroth
Stefan Wehner (Wurmi)
Wolfgang Will
Nina Zwiebelhofer

Bundesbeauftragte (BB) unterstützen als fachleute die Bundesführung in ihrer Arbeit und beraten diese bei Entscheidungen. Sie arbeiten eng mit den Beauftragten der Landesverbände (LB) zusammen.

Das offizielle Ergebnis des 60. Lauterburglaufs

Jungpfadfinderwertung

Platz	Sippe	Ort bzw. Bund	Punkte
1	Cerberus	Weitramsdorf	1195
2	Phoenix	Weitramsdorf	1159
3	Polarfuchs	Eckental	1072
3	Elch	Coburg	1072
5	Hirsche	Bayreuth	1011
6	König Arthus	Bergkamen	987
7	Weißer Löwe	Nürnberg	964
8	Schneefuchs	Eckental	952
9	Dragoner	Coburg	900
10	Excalibur	Bergkamen	896
11	Schwarzer Löwe	Nürnberg	883
12	Kreuzfuchs	Heroldsberg	869
13	Phönix	Wolnzach	855
14	Steinkauz	Suhl	853
15	Andromeda	Rödental	852
16	Argonauten	Coburg	822
17	Waldfüchse	Rötha	731
18	Berglöwe	Leverkusen	661
19	Lupus	Leipzig	593



Pfadfinderwertung

Platz	Sippe	Ort bzw. Bund	Punkte
1	Luchs	CpK	1219
2	Elch	CpK	1155
3	Fuchs	CpK	1154
4	Falke	Baden Baden	1127
5	Falke	CpK	1103
6	Fledermaus	Gernsbach	1085
7	Steinadler	CpK	1077
8	Madler	Freie Pfadfinder	1022
9	Nordfuchs	Eckental	1013
10	Feuerfalken	Burgfarnbach	983
11	Panther	Gundelsheim	918
12	Braunbären	Bayreuth	908
13	Ozelot	Nürnberg	902
14	Wanderfalken	Leipzig	882
15	Panther	Steinhagen	875
16	Schwarzer Wolf	Neunkirchen	856
17	Eisvogel	Gundelsheim	789
18	Isaria	Bad Tölz	726
19	Zaunkönig	Pfeffenhausen	613
20	Richard Löwenherz	Marktrodach	538



Berlin

Am 04.09. wurde die Aufbaugruppe Tatanka Oyate (stammt aus der Sprache der Kakota Sioux und heißt Büffelmensch) offiziell in den LV Berlin aufgenommen. Gruppenstunden werden in einer Grundschule in Wedding und einer Oberschule in Reinickendorf abgehalten.

Hessen

In Marburg versucht Julia Hoffmann, eine Gruppe aufzubauen. Julia kam über FFA zu den Weltenbummlern.

(Aladin) hatte sich bereit erklärt, das Amt des Bundesführers zu übernehmen und wurde von den Delegierten einstimmig gewählt. Stellvertretende Bundesführer wurden erneut Nina Zwiebelhofer sowie Michael Zumpf (Zumpfi). Auch das Amt des Bundesschatzmeisters wurde doppelt besetzt: 1. Bundesschatzmeister ist von nun an Christian Schröck (Detlef), sein Stellvertreter Stefan Wolff.

Wir bedanken uns auf diesem Wege bei der alten Bundesführung für die letzten Jahre und wünschen der neuen Bundesführung frohes Schaffen und gutes Gelingen bei all ihren Vorhaben.

2. BDV des Jahres in Waldeck

Am 18.11.2007 fand die 2. BDV des Jahres statt. Austragungsort war diesmal das schöne Waldeck in Hessen. Alexander Müller, unser Bundesführer eröffnete um 9.30 Uhr die Sitzung, bei welcher alle Bundesdelegierten und einige Gäste anwesend waren. Schwerpunkte der Beschlüsse waren die Aberkennung des bisherigen LV Hessen mit Sitz in Babenhäusen, die Aberkennung des LV Niedersachsen und die Anerkennung des neu gegründeten LV Hessen mit Sitz in Eschwege. Außerdem wurden die Neustrukturierung der Bundesführung und das Aussehen des Bundesbanners beschlossen.



Der Höhepunkt war die Neuwahl der Bundesführung. Da drei tragende Säulen der Bundesführung, Alexander Müller,

Stefan Wehner (Wurmi) und Fabian Hofmann, nicht mehr zur Wahl standen, mussten für diese Ämter neue Kandidaten gefunden werden. Alexander Monz



Du hast bisher keinen Zugang zum Mitglieder- und Servicebereich?

Dann aber los, in unserem Mitglieder- und Servicebereich im Internet www.service.pbw.org gibt es nämlich neben den Mailinglisten für Stufen und Regionen noch viele Informationen - ganz aktuelle und auch ein Archiv.

Gleichzeitig mit dem Zugang in den Mitgliederbereich erhältst du die **Vorname.Nachname@pbw.org** (und evtl. **Fahrtname@pbw.org**)-Adresse.

Zur Eintragung sende einfach eine E-Mail mit deinem Namen, deinem LV und Stamm an **webmaster@pbw.org** und beantworte die entsprechende E-Mail vom BB Internet, die er dir darauf zurückschickt. Dieses etwas aufwendige Verfahren hilft Missbrauch zu verhindern.

Und schon kannst du loslegen.

Hier bekommst du Anregungen für Ausflüge oder Informationen über unsere Unterkünfte in ganz Deutschland, damit du dir vorstellen kannst, wie es dort ist - du kannst also schon heute anfangen, dich auf die nächste Fahrt oder das nächste Lager zu freuen. Diesmal möchten wir euch den Stiefvater in neuem Glanz vorstellen.

Neue Sanitäranlage auf dem „Stiefvater“

Die Blockhütten "Stiefvater" liegen am höchsten Berg am Neustadter Kessel, mit Blick zu den Südhängen des Thüringer Waldes. Inmitten freier Natur stehen die vier winterfesten Blockhütten. Jede Hütte fasst ca. 15 bis 20 Personen.

Alle Hütten haben einen Aufenthaltsraum mit Kamin, einen kleinen Abstellraum, sowie einen großen Schlafraum auf dem Hängeboden. Die Hütten sind mit Licht und Gaskocher ausgestattet, so dass jede Hütte unabhängig von der anderen ist.

Alle vier Hütten sind mit einem Vorplatz versehen und mit Wegen untereinander verbunden.

Die Wasserversorgung ist außerhalb der Blockhütten. Es wurde erst kürzlich ein neues Sanitärhaus gebaut. Neben Waschgelegenheiten und WC gibt es ab sofort dort auch warmes Wasser und Duschen! Eine große gemauerte Feuerstelle lädt zu gemütlichen Abenden am Lagerfeuer ein! Es gibt eine ganze Reihe von Aus-

flugszielen und Attraktionen rund um den Stiefvater:

Rosenau: Rad- und Wanderwege rund ums Schloss, Deiche, Glasmuseum, Restaurant

Froschgrundsee (Stausee): Im Norden Rödental liegt der 1986 errichtete Stausee (Froschgrundsee) mit einer Grundfläche von 23 ha. Auch zum Baden geeignet.

Rad- und Wanderwege führen zum und um den Stausee. Zu jeder Jahreszeit lohnt sich ein Spaziergang am landschaftlich schön gelegenen See und am angrenzenden Biotop.

Oberhalb des Sees befindet sich ein kleines Restaurant mit Sonnenterasse und Seeblick. Freizeitgestaltung in Rödental: Fahrradverleih, 24 km Radwanderwege, 38 km markierte Wanderwege, Hallenbad mit Freifläche, Kegeln, Reithalle, Tennis, Minigolf, Sportplätze



vorher



nachher

Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. und seine Untergliederungen werden durch viele Fördervereine vor Ort in Ihrer Jugendarbeit unterstützt. Der Aufbau und Unterhalt von Hütten und Zeltpätzen ist eine ihrer Hauptaufgaben.

Dies ist die Rubrik für deine Fragen. Du hast auch eine Frage, die dir niemand im Stamm beantworten kann?

Dann her damit, schicke sie uns per E-Mail an 6w.wegweiser@pbw.org. Bitte schreibe dazu, wie du heißt und aus welcher Stadt du kommst. Jede Frage wird entweder direkt per email oder im nächsten Wegweiser an dieser Stelle beantwortet.

Jahresbeitrag bezahlen

T. aus H. fragt: Ich habe meiner Stammführerin im Februar gesagt, dass ich nicht mehr bei den Pfadfindern bleiben will, trotzdem verlangt sie den Jahresbeitrag für das ganze Jahr von mir. Darf sie das?

Wegweiser antwortet: Schade, dass es dir nicht mehr bei uns gefällt und du austreten möchtest. Deine Stammführerin darf nicht nur, sie muss sogar den Jahresbeitrag von dir verlangen. Sie hat da keine Wahl, denn das ist so in der Satzung festgelegt. Ein Austritt im laufenden Jahr ist nicht möglich. Du hast es erst im Februar und nicht schon im Dezember deiner Stammführerin gesagt, dass du aufhören möchtest. Darum bist du noch das ganze Jahr Mitglied im PbW und musst auch deinen vollen Jahresbeitrag für dieses Jahr bezahlen. Auch ein Verzicht auf die Jahresbeitragszahlung durch deine Stammführerin ist nicht möglich, da sie nicht über die Anteile der anderen Ebene (Horst, Bezirk, Landesverband, Bund) entscheiden darf.

Prinzipiell gilt: Spätestens an Silvester des alten Jahres muss der Jahresbeitrag für das gesamte folgende Jahr oder eine Abmeldung bei deiner/m StammführerIn eingegangen sein.

Mitgliedsausweis 2007

F. aus G. fragt: Stimmt es, dass wir einen neuen Mitgliedsausweis bekommen?

Wegweiser antwortet: Ja, ab 2007 gibt es einen neuen Mitgliedsausweis im Scheckkartenformat.

Hier kannst du schon mal eine Abbildung sehen. Dein Original erhältst du von deiner/m StammesführerIn, sobald du deinen Jahresbeitrag bezahlt hast.

Der Mitgliedsausweis zeigt, dass auch du ein Weltenbummler bist. Wer ihn vorlegt, hat auf einigen Veranstaltungen dadurch Vorteile, z.B. auf der Ludwigstein. Du erhältst einen solchen Mitgliedsausweis mit immer neuen schönen Pfadfinderbildern, jedes Jahr nachdem du den Jahresbeitrag bezahlt hast. Diese Mitgliedsausweise kommen direkt vom Bund und werden nach Eingang des Beitrages über die Landesverbände an die Stämme verteilt. Dies kann etwas dauern, aber nach sechs Wochen (also spätestens im März) solltest du deinen in Händen halten.



Auf der Vorderseite gibt es immer eines der Gewinnerbilder des letzten Fotowettbewerbes. Also mitmachen (mehr in dieser Ausgabe), dann vielleicht schon 2008 mit deinem Foto.



Rückseite, zum Eintragen deines Namens

Wenn nicht, frage bei deinem Stamm nach oder wende dich an deinen Landesverband (*Anm. der Redaktion:* Adressen auf dem Umschlag).

Liebe und Pfadfinder

M. aus F. fragt: Unser Bund ist ein Verein, der immer und überall Menschen zusammen bringt, egal von woher. Hier zählt vor allem das Gruppengefühl. Aber ist hier Liebe zwischen Pfadfindern unter diesen Umständen überhaupt möglich und wie sollte man mit so einer Beziehung umgehen?

Wegweiser antwortet: Wie wir in den letzten Ausgaben berichtet haben, ist dies möglich, was die Hochzeit von Eva und Alex im Mai und die Hochzeit von Chris und Wurm im August zeigen (einem Teil der Auflage liegt eine Grußkarte bei). Allerdings gilt es auch hier wie in jeder Gemeinschaft, Regeln zu beachten.

Wenn beide das richtige Alter haben, dann steht einer Beziehung nichts im Wege. Allerdings, eine Beziehung, solange diese sich im gesetzlich erlaubten Rahmen abspielt, ist Privatsache und hat in der Gruppe keinen Platz.

Dies bedeutet beispielsweise, dass sich beide auf den Pfadfinderveranstaltungen als Teil ihrer Gruppe und nicht als halbes Paar verstehen. Dies umfasst insbesondere (aber natürlich nicht nur) dass beide mit ihrer Gruppe in Schlafsäcken im Gruppenzelt verschwinden und nicht nachts einsam zueinander über den Lagerplatz streunen. Denn wie wir alle wissen: Zweierbeziehungen zerstören Gruppenbeziehungen.

Und natürlich wird eine Beziehung zwischen PfadfinderInnen gerade dann eine Zukunft haben, wenn diese auch im Alltag außerhalb der Pfadfinder funktioniert.

100 Jahre Pfadfinder (2)

J. aus S. fragt: Ich habe schon mal wegen den Veranstaltungen zum Jubiläum „100 Jahre Pfadfinder“ gefragt (Anm. d. Red.: Wegweiser 107). Was gibt es Neues?

Wegweiser antwortet:

Es gibt sehr viele Angebote und hier informieren wir dich über drei besondere. Unser Weltverband, die **World Federation of Independent Scouts** (kurz WFIS), wird ein Jamboree vom 07. bis zum 14. Juli in Kolumbien durchführen. Die Koordination unserer Teilnahme hat Jockel (jockel@pbw.org) übernommen. Alles Weitere und Aktuelle steht auch im Internet unter <http://wfisjamboree2007.org>.



Unser deutscher Dachverband, der **Deutsche Pfadfinderverband** (kurz DPV), stellt sein Pfingstlager unter das Motto „Exploris - Jugend bewegt - 100 Jahre Pfadfinder“. Es findet vom 25. bis 29. Mai 2007 im Schwalmtal in Nordrhein-Westfalen statt. Auch wir werden daran teilnehmen. Die Organisation liegt bei deinem Landesverband, von dem du alles Genauere erfahren wirst.

Mehr steht aber auch im Internet unter <http://www.exploris2007.de>.

Auch unser Bund wird etwas anbieten. Diese Aktion hat den Titel „Deutschland zu Gast beim Pfadfinderbund Weltenbummler“. Sie wird von Alexander Müller koordiniert. Die Idee ist, der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, zu Gast bei den Pfadfindern zu sein, in der Gruppenstunde, bei einem Fest, einem Lager, einem Spielenachmittag oder wozu auch immer sich ein Stamm bereiterklärt. Aber eben 365 verschiedene Einladungen, eine für jeden Tag - irgendwo in Deutschland.

(Anm. d. Redaktion: Der Wegweiser wird dich auch weiterhin über den Stand der laufenden Planungen informieren)

In dieser Rubrik erfährst du, was bei den Weltenbummlern so alles passiert ist, diesmal berichten wir vom 60-jährigen Jubiläum des Stammes Wilde Gesellen. Wenn es da etwas gibt, wovon du glaubst, es müssten alle Weltenbummler wissen, dann schicke es an wegweiser@pbw.org.

Sechs Jahrzehnte Pfadfinderei

Es ist ein Ruf aus alter Zeit erklingen, der Wind hat von Wilden Gesellen gesungen. Sie treffen sich im späten Jahr, das jeder von ihnen nach Callenberg fahr.

Ein Treffen wie in früherer Zeit, die Wilden Gesellen stehen bereit! In der Jurte am Feuer sie singen ihr Lied, von Fahrten und wie es sie in die Ferne zieht.

Die Wölfe voller heller Freud, die Jungen mit frischem Elan. Die Alten mit der Erfahrung der Zeit, miteinander packen sie's richtig an.

Sie stehen zusammen wie ein Mann, weil jeder den anderen achten kann. Klingt ein jeder auch nach eigener Art, im Akkord erst das Lied klingt erstarkt. Ein Lied nach dem die Kameraden sehnt, Wilde Gesellen vom Sturmwind durchweht.

(Bambi)

Dieses Gedicht widmete uns Bambi, einst selbst Stammesführer des Stammes Wilde Gesellen zum 60-jährigen Bestehen. Im Trubel des Abends nahm ich es gar nicht so richtig wahr, aber am Ende des Wochenendes, als ich es vor meinem geistigen Auge nochmals Revue passieren ließ bekam ich Gänsehaut als ich diese Zeilen las. Als hätte er beim Schreiben des Gedichtes das Wochenende schon einmal mit gemacht.

Der Stamm Wilde Gesellen ging aus den 1946 in Coburg gegründeten Pfad-

schaften hervor. Namentlich erwähnt und dokumentiert wurde der Stamm Wilde Gesellen als solches erst im Jahre 1947, als er ein Zeltlager in den Thanner Grund unternahm sowie an der Traditionsveranstaltung „Lauterburglauf“ teilnahm. Gründungsmitglieder waren damals Georg „Schorsch“ Müller, Klaus Schmidt, Edgar Heinlein sowie Horst Dressel. Der Stamm Wilde Gesellen ist damit der älteste Stamm im Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. 60 Jahre ist es nun her, dass sich ein paar Pfadfinder ein Herz fassten und in den nicht gerade leichten Nachkriegsjahren wieder Pfadfinderei betrieben. Anfangs noch von den Amerikanern gefördert, entstand aus den damaligen Pfadschaften der Stamm „Wilde Gesellen“. Dieses Ereignis haben wir gebührend gefeiert und eine Zeitreise in unsere Geschichte unternommen. Wilde Gesellen aus allen Zeitaltern und von überall her, reisten im Callenberg an. Wie erwartet war die Wiedersehensfreude



groß. Hatten sich die meisten doch schon seit Jahren nicht mehr gesehen, aber

sofort wieder erkannt. Schnell wurde aus den einzelnen Grüppchen der einzelnen Zeitepochen wieder eine Einheit und ein großer Stamm. Bei einem bunten Geschichtenabend am Kamin gaben



unsere „Alten“ ihre besten Fahrten-erlebnisse zum Besten. Bis spät in die Nacht wurde gemeinsam gesungen und gelacht. Für Samstag erwarteten wir nicht nur noch mehr Wilde Gesellen, sondern auch die Freunde des Stammes, um mit uns den Geburtstag gebührend zu feiern. Während unsere „Alten“ eine Tour durch die Coburger Hütten und Häuser unternahmen, wurde am Callenberg fleißig gewerkelt und vorbereitet, um dem Abend einen gebührenden Rahmen zu geben. Wir wollten stilecht in der Jurte feiern und da wir an die 100 Personen erwarteten, musste diese natürlich auch etwas größer ausfallen als normal. Einige atemberaubende Kletteraktionen und neue Konstruktionsversuche später stand unser Domizil für den Abend.



Gegen Abend füllte sich der Callenberg und es konnte los gehen. Nach dem

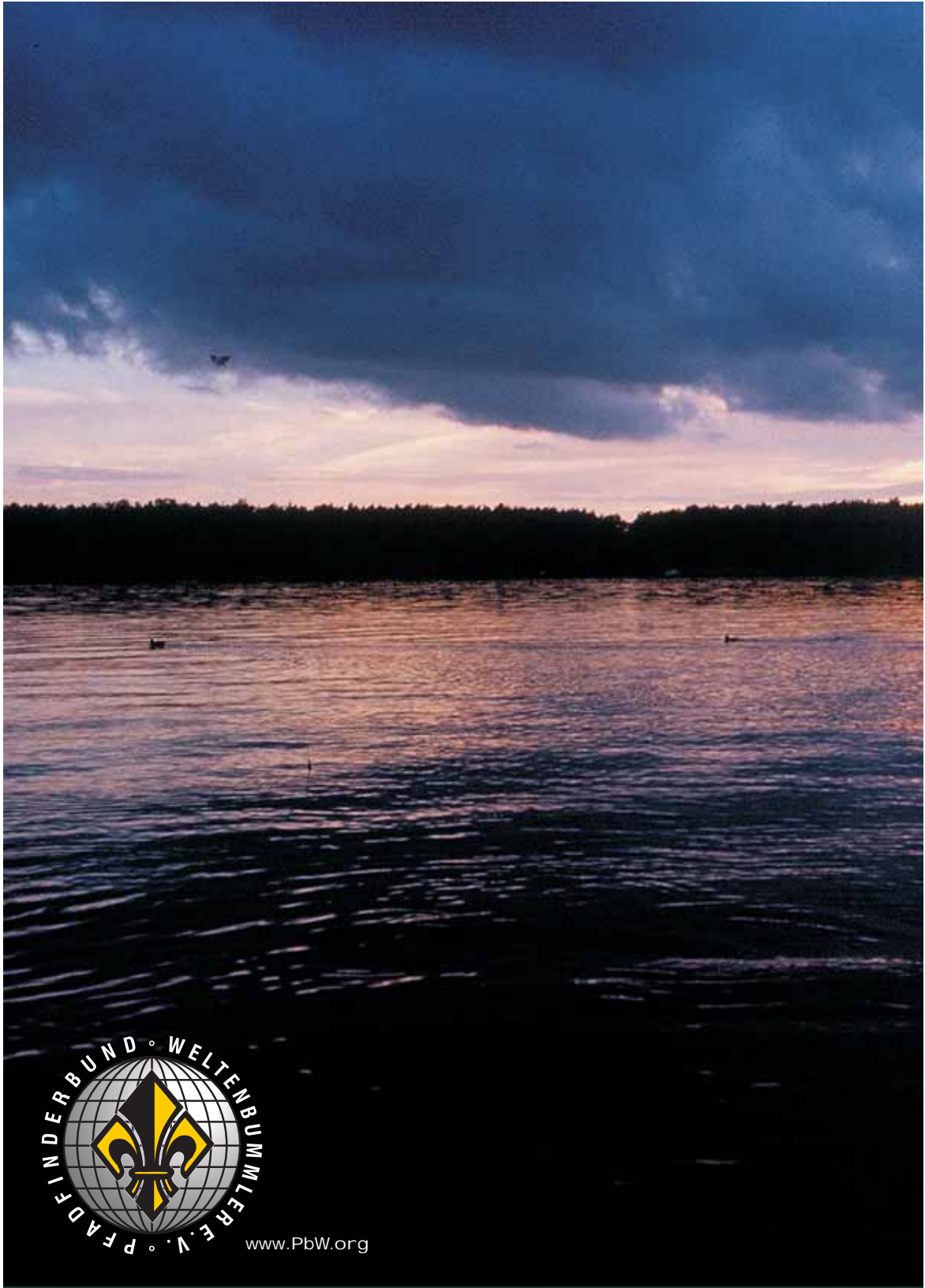
Anfangskreis im Hof des PCC, einem Grußwort unseres Bundesführers, nahmen wir noch unsere Geschenke entgegen, bevor es zu dem ersten wichtigen Punkt des Abends ging, dem Essen.



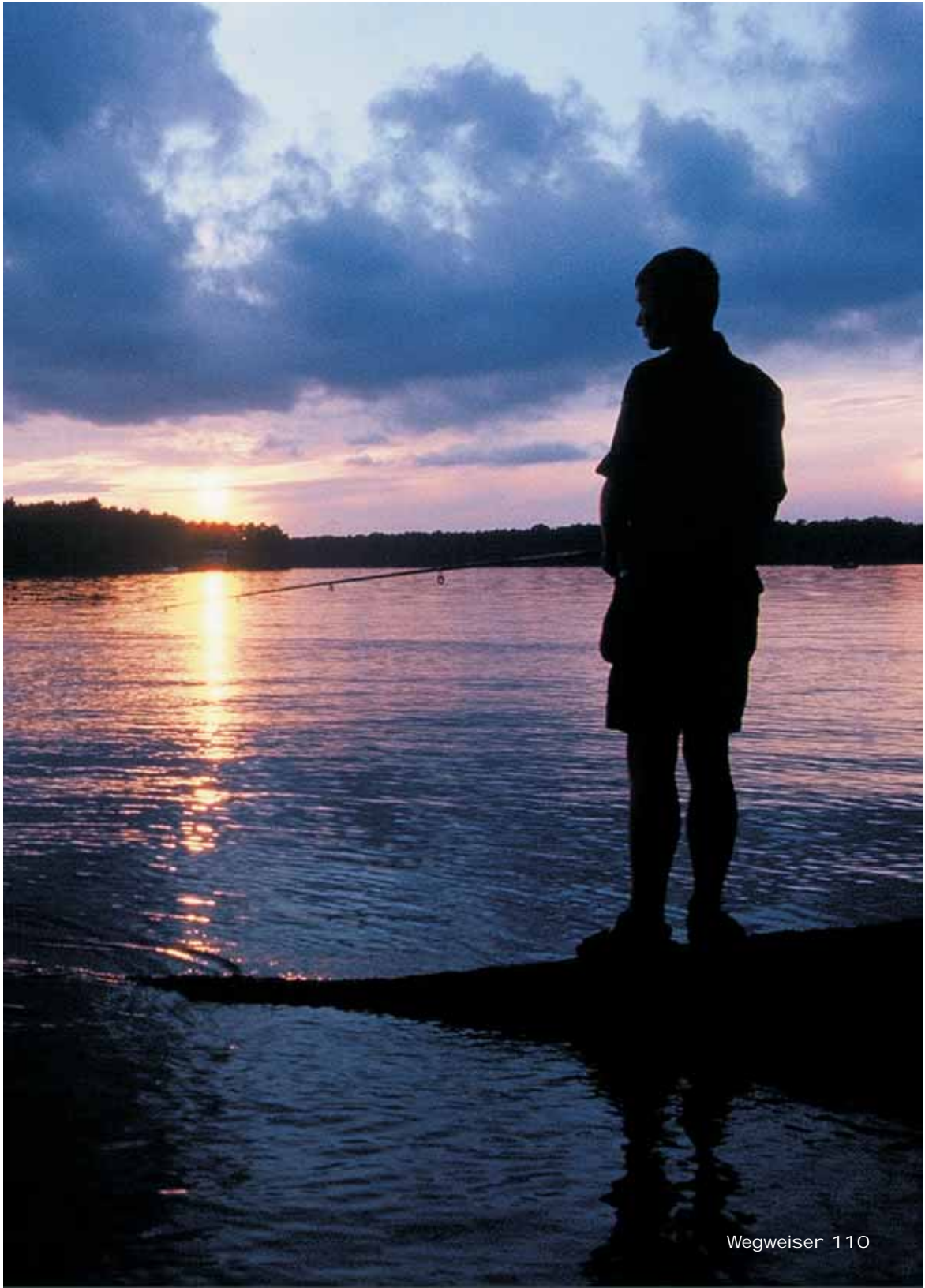
Gut gestärkt zogen wir in die Jurte, wo bereits das Feuer brannte und der Tschai auf dem Feuer langsam vor sich hin köchelte. Unser Stammeslied eröffnete den Jurtenabend. Wal und ich ließen die 60 Jahre Stammesgeschichte nochmals Revue passieren und so manch einer hatte noch die ein oder andere Anekdote für uns. Zwischen Liedern und Erinnerungen steuerte so manch einer noch etwas zu dem Abend bei. So eröffneten uns die Korsaren ihre Vorstellung eines Tagesausfluges bei uns im Stamm und wir konnten uns über einen Reim unserer Horstführerinnen freuen. Bis früh in den Morgen wurde gesungen, über alte Fahrten geredet und gelacht. Schön wars! Vielen Dank an alle, die den Abend so unvergesslich haben werden lassen.

Gut Pfad - Andreas

Andreas Müller, Stamm Wilde Gesellen



www.PbW.org



Unsere Bundesgeschäftsstelle

Pfadfinderbund Weltenbummler e.V.,
Ketschengasse 48, 96450 Coburg
Fon 09561/853166
Fax 09561/853177

Unsere Landesverbände

PbW, LV **Baden-Württemberg** e.V.
Konrad-Adenauer-Straße 92
76571 Gaggenau
Fon 07225/987722
Fax 07225/987735

PbW, LV **Bayern** e.V.
Landesverbandsgeschäftsstelle
Callenberg 11, 96450 Coburg
Fon 09561/235888
Fax 09561/235666

PbW, LV **Berlin-Brandenburg** e.V.
Bergstraße 51, 12169 Berlin
Fon 030/79786617

PbW, LV **Hessen** e.V.
Fon 03618/474507

PbW, LV **Niedersachsen** e.V.
Prunusbrink 4, 27389 Fintel
Fon 04265/94249

PbW, LV **Nordrhein-Westfalen** e.V.
Am Krausenbaum 14. 41464 Neuss
Fon 02131/569344

PbW, LV **Sachsen** e.V.
Mittelstraße 9, 04435 Schkeuditz
Fon 03420/772466

PbW, LV **Schleswig-Holstein** e.V.
Feuerbachstraße 116, 24107 Kiel
Fon 0431/548711

PbW, LV **Thüringen** e.V.
Löbstedter Straße, 707749 Jena
Fon 03641/231876

Die E-Mail-Adressen aller Landesverbände sind verlinkt unter:

<http://www.pbw.org/kontakt/>

Ausgewählte Veranstaltungen:

22.12.06 - 07.01.07
Erwachsenenfahrt PGW
Südafrika

12.01.07 - 14.01.07
Fahrtenleiterkurs
Mittelberg

27.01.2007
TP Samariter für Wölflinge
Mittelberg

27.01.2007
TP Chronist
Mittelberg

27.01.07 - 28.01.07
TP Erste Hilfe
Mittelberg

Führerforum
02.02.07 - 04.02.07
Burg Ludwigstein

Bundessingewettstreit
10.03.2007
Coburg

Viele Veranstaltungen unserer Landesverbände und vieler regionaler und örtlicher Gruppen sind gelistet unter:

<http://www.pbw.org/termine/>



Die Biberstufe



Sabrina Fischer, Bundesbeauftragte der Biberstufe, Stamm Korsar

Als neue Bundesbeauftragte der Biberstufe darf ich diese Seite wohl mein Eigen nennen. Wie ihr bereits der letzten Ausgabe des Wegweisers entnehmen konntet, war das Jubiläumslager ein Lager, auf dem die Stufen näher zusammengewachsen sind. So auch die Biberstufe. Daran wollen wir auch in den nächsten Monaten, Jahren anknüpfen und die Biberstufe zu einer eigenständigen Stufe des Bundes machen.

Viele von euch sehen uns immer mit Verwunderung an, wenn die Wörter „**Keo**“, „**Rosso**“, „**Biberbau**“ oder „**Biberkolonie**“ fallen. Viele Begriffe, die sich in den anderen Stufen schon eingebürgert haben, sind den meisten von euch wahrscheinlich in der Biberstufe noch nicht geläufig. Daher möchte ich euch mit dieser Seite eine kleine „Aufklärungshilfe“ geben.

Ein **Biberbau** ist gleichzustellen mit einem Rudel. Wie schon im Biberlied besungen „Wir Biber sind grün oder braun oder blau“, sind die Farben vorgegeben.

Die 3 verschiedenen Biberbaue bilden die **Biberkolonie**, die meist einen Namen trägt, so z.B. Biberkolonie „Kleiner Fuchs“, „Klabautermann“ ... etc ...

Die Grundlagen der Biberarbeit sind im Baustein der Biberstufe festgehalten. Die Rohfassung wird gerade überarbeitet und der Baustein aufgelegt. Sobald dieser fertig gestellt ist, werdet ihr es hier erfahren und einen kleinen Einblick erhalten.

Ich hoffe, euch hier ein paar Eindrücke der Biberarbeit näher gebracht zu haben und wünsche euch eine schöne ereignisreiche Zeit bis zur nächsten Ausgabe, bzw. bis zur nächsten gemeinsamen Fahrt.



Keo (blaues Knotenschild)	=	Biberbauführer, gleichzusetzen mit dem Balu und dem Späher
Rosso (rotes Knotenschild)	=	Biberkolonieführer, wie Akela und Kornett
Bibermeister (grünes Knotenschild)	=	wie Wolfsmeister und Truppführer

Die Biber umfassen alle Kinder bis zum 7. Lebensjahr. Für Kinder bis 3 werden gemeinsame Eltern-und-Kindgruppen angeboten. Die Biber spielen, basteln und unternehmen etwas gemeinsam in ihrem Biberbau und ihrer Biberkolonie.

17. Biber- und Meutensingewettstreit

Bereits zum 17. Mal in Folge veranstaltete der Horst Seeadler den bekannten Singewettstreit der Biber und Meuten des Landesverband Bayern. Dieses Jahr fand er wieder in der Konzerthalle in Bamberg statt. Über 400 Besucher ließen sich dieses Ereignis nicht entgehen. Auch der Bürgermeister von Stegaurach und der Vorsitzende des Kreisjugendrings Bamberg waren da. 23 Biberkolonien bzw. Meuten gaben ihr einstudiertes Lied in einer der Kategorien, für die die Gruppen sich im Vorfeld entscheiden mussten, zum Besten. Beim Biber- bzw. Meutenlied versuchen die Gruppen durch Instrumente und natürlich ihrem Gesang die Jury zu überzeugen. Dagegen wird beim darstellenden Lied die Handlung mit Verkleidung, Kulisse und Theater unterstützt. Um 14 Uhr begann die Veranstaltung mit einem großen Eröffnungskreis und verschiedenen Grußworten. Fabian Hofmann, Beisitzer der Bundesführung, führte durch das Programm. Nachdem alle Gruppen aufgetreten wa-

ren, zog sich die fünfköpfige Jury, die aus Laura Thiele, Iris Hennen, Hanna Hess, Gisela Wachter und Wichtel (Katja Fiedler) bestand, zurück. Die Gruppen hatten es der Jury nicht einfach gemacht. Trotzdem stand nach einer knappen halben Stunde das Ergebnis fest. Die Gruppen warteten ganz gespannt auf die Ergebnisse ihrer Platzierungen. Pünktlich um 17.30 Uhr war nach der Siegerehrung und dem Abschlusskreis die Veranstaltung schon wieder vorbei.

Ich möchte mich noch einmal bei all unseren Helfern bedanken. Zum einen bei Fabian, bei der Jury, bei den vielen Helfern vom Horst Seeadler und natürlich auch bei allen Eltern, die uns, sei es bei der Kostümherstellung, durch Kuchen spenden oder sonstige Hilfen, tatkräftig unterstützt haben.

Abschließend möchte ich euch alle für nächstes Jahr zum 18. Singewettstreit am 11. November nach Bamberg in die Konzerthalle einladen.

Marina Tabernaus, Stamm Milan



Biberkolonie
Foxy
1. Platz
Biberlied



Meute
Herzog Ernst II.
1. Platz
Meutenlied



Biberkolonie
Kleiner Fuchs
1. Platz
darstellendes
Biberlied



Meute
Wolpertinger
1. Platz
darstellendes
Meutenlied

Wölflinge (7 bis 11 Jahre) sind in Rudel und Meuten eingeteilt. Sie treffen sich einmal in der Woche zum Basteln und Spielen. Sie unternehmen regel mässig tagesaktionen und gehen gemeinsam auf Lager.

Ein Feuerlein brennt...

Eine kleine Erinnerung, wie ihr euch in der kalten Jahreszeit warmhalten könnt:



Pyramidenfeuer:

Wohl die bekannteste Feuerart. Stöcke werden gegeneinander gestellt. Unten in die Mitte ist das Feuernesel und wird Zunder gegeben.



Sternfeuer:

Das Sternfeuer sollte mit Hartholz (Eiche, Buche etc.) unterhalten werden. Es verbraucht nur wenig Brennmaterial. Das Feuer wird relativ klein gehalten.



Feuerstoß:

Wohl auch eine recht bekannte Feuerart. Der Feuerstoß ist als Nachtfeuer geeignet. Wird für dieses Feuer Hartholz, wie z.B. Eiche verwendet, so hält das Feuer und die Glut lange vor.



Lochfeuer:

Diese Feuerart ist geeignet, um das Feuer zu verbergen. Mit einem großen Stein kann z.B. - wie oben gezeigt - ein Sichtschutz errichtet werden, der aber auch als Dach bei Regen dienen kann.

Alle JungpfadfinderInnen (11-16) gehören einer Sippe an. In dieser Stufe dominiert das Abenteuer und das Erlebnis. Neben den wöchentlichen Gruppenstunden gehen die Sippen gemeinsam regelmäßig auf Fahrt.

Die Wertung der Roverstufe vom 60. Lauterburglauf

Platz	Sippe	Ort bzw. Bund	Punkte
1	Condor	CpK	1290
2	Herr Mannelig	Weitramsdorf	1209
3	Alte Löwen	Thüringen	1163
4	Puma	Freie Pfadfindern	1091
5	Königsadler	Hallstadt	1085
6	Nebelparder	Nürnberg	1079
7	Sir Tristan	Berghagen	1035
8	Rondra	Babenhausen	1012
9	Drei Thomase	Wolfratshausen	879



Ranger und Rover (16-21) finden sich zu Roverrunden zusammen. Sie übernehmen Projekte in der Gesellschaft. Sie engagieren sich für die jüngeren im Stamm. Die Möglichkeiten in dieser Stufe sind fast unbegrenzt.

In dieser Rubrik stellen wir in jedem Heft zwei Beispiele für ehrenamtliches Engagement im Bund vor. Der Wegweiser führt dazu Interviews mit jungen FührerInnen und MitarbeiterInnen im Pfadfinderbund Weltenbummler (PbW), der Pfadfindergemeinschaft Weltenbummler (PgW) oder einem der vielen Fördervereine. Diesmal haben wir mit Julia Zentschjenko (LV Berlin) und Andreas Müller (LV Bayern) gesprochen.

Die Pfadfinder sind meine zweite Familie ...

Julia Zentschjenko ist 14 Jahre alt und Meutenführerin im Stamm Graureiher in Berlin.

Wegweiser: Julia, seit wann bist du bei den Pfadfindern und wie bist du dazu gekommen?

Julia: Ich bin Herbst 2003 durch eine Freundin zu den Pfadfindern gekommen. Sie ist heute nicht mehr dabei.

Wegweiser: Was gefällt dir besonders gut bei den Pfadfindern?

Julia: Ich finde es toll, dass man bei den Pfadfindern so viele Leute kennen gelernt. Ich habe hier schon so viele Freunde gefunden. Sie geben mir Halt und sind wie eine zweite Familie für mich. Außerdem gefällt mir, dass jeder bei den Pfadfindern seine individuellen Fähigkeiten zeigen kann. Das ist wirklich super!

Wegweiser: Was gefällt dir denn besonders gut an deiner Aufgabe als Meutenführerin?

Julia: Ich finde es schön, den Wölflingen etwas beibringen zu können. Ich verbringe gerne Zeit mit ihnen - sie sind wie kleine Geschwister für mich. Ich bin

gern für die Kleinen da, wenn sie Probleme haben. Und ich übernehme gerne die Verantwortung für sie - das macht mir einfach Spaß.

Wegweiser: Was machst du, wenn du nicht mit den Pfadfindern unterwegs bist?

Julia: Ich spiele sehr gern Gitarre und treffe mich mit meinen Freunden.

Wegweiser: Gibt es in nächster Zeit ein pfadfinderisches Ereignis, auf das du dich freust?

Julia: Ich freue mich schon sehr auf die anstehenden Stammesfahrten. Auch auf die Ausbildung für mein Knotenschild bin ich sehr gespannt.

Wegweiser: Was war dein bisher schönstes Erlebnis mit den Pfadfindern?

Julia: Die Halstuchverleihung, bei der ich mein Pfadfinderhalstuch bekommen habe, hat mich am meisten beeindruckt. Ein weiterer Höhepunkt für mich persönlich war meine Taufe auf den Pfadfindernamen „Schnecke“.

Wegweiser: Julia, ich danke für das Interview und wünsche dir weiterhin viel Spaß bei deiner Arbeit mit den Wölflingen!

Die pädagogische und organisatorische Arbeit des Pfadfinderbundes Weltenbummler e.V. und seiner Untergliederungen wird dauerhaft von etwa 400 Ehrenamtlichen geleistet.

„Ich bin der Chef...“- Teil I

Andreas Müller ist 24 Jahre alt und Stammesführer vom Stamm Wilde Gesellen.



Wegweiser: Andreas, seit wann bist du bei den Pfadfindern und wie bist du dazu gekommen?

Andreas: Seit dem Frühjahr 1993 bin ich nun bei den Pfadfindern. Ich wurde damals von Jan, einem meiner Klassenkameraden dazu überredet. Überredet deshalb, weil es Jan nicht gerade leicht mit mir hatte. Oft erzählte er mir von den Lagern, Fahrten & Aktionen, die er unternahm und begeisterte mich schon in irgendeiner Art und Weise, doch mir das selbst ansehen wollte ich zuerst nicht. Damals war ich auch noch in einem Sportverein, aber als mich das immer weniger interessierte, fasste ich mir ein Herz und begleitete Jan mit in eine Gruppenstunde. Ab da war es um mich geschehen. Mir machte das, was ich dort erlebte einfach Spaß und so ging es nur wenige Wochen später auf meine erste Fahrt. Das war ein Pfingstlager in Ebrach bei dem auch die Meutenralley durchgeführt wurde. Ich weiß noch wie heute wie wir zu zweit damals mit gelaufen sind. Ich hatte eigentlich keine Ahnung von dem, was mich erwartete und unser Meutenführer stand glorreich Posten, so dass wir auf uns alleine gestellt die Meutenralley zu meistern hatten. Als wir dann noch zweiter wurden, hielt mich nichts mehr ab davon ab, nun regelmäßig in die Gruppenstunde und auf Fahrt zu gehen.

Wegweiser: Was gefällt Dir besonders gut bei den Pfadfindern?

Andreas: Am besten gefällt mir die Vielseitigkeit und dass es eigentlich keinen Zwang zu irgendetwas gibt. Während ich damals beim Sport einem permanentem Leistungszwang und Wettbewerb ausgesetzt war, konnte ich bei den Pfadfindern einfach viele verschiedene Dinge ausprobieren und das tun wozu ich Lust hatte und nicht das was irgendwelche Ranglisten und Wettstreite von mir forderten.

Wegweiser: Andreas, wie lange bist du schon Stammesführer bei den Wilden Gesellen?

Andreas: Als ich Meutenführer war, führte Rüdiger unseren Stamm. Doch bedingt durch seinen Beruf als Arzt war es ihm nicht mehr möglich, unseren Stamm weiter zu führen. Damals wurde verzweifelt ein neuer Stammesführer gesucht. Auch sollte es jemand jünger sein um dem Prinzip „Jugend wird von Jugend geführt“ gerecht zu werden. Die Suche gestaltete sich jedoch relativ schwierig. Entweder waren wir Mitglieder des Stammesrates zu jung oder die potentiellen Kandidaten machten sich nichts aus dem Amt. So kam es, dass 1996 mein Vater Stammesführer der Wilden Gesellen wurde. Ich bekam die Arbeit des Stammesführers also direkt zuhause mit. So rutschte ich immer mehr und mehr in das Amt des Stammesführers hinein, bis ich schließlich 1999 das entsprechende Alter hatte und als Stammesführer gewählt wurde.

Wegweiser: Was ist das besondere an dieser Aufgabe?

Bist Du gespannt wie Andreas auf diese Frage geantwortet hat?

Dann freue Dich auf die Ausgabe III, dort gibt es eine Fortsetzung des spannenden Interviews.

In dieser Rubrik bringen wir Ihnen, liebe Eltern, Hintergründe der pfadfinderischen Erziehung und Grundsätze der Pfadfinderpädagogik nahe. Diesmal setzen wir uns mit der Entwicklung der Erlebnispädagogik auseinander.

Die Entwicklung der Erlebnispädagogik und ihre Bedeutung für die Pfadfinder Teil I

Erlebnispädagogik gilt heute als integrativer Bestandteil ganzheitlicher Erziehungs- und Bildungskonzepte. Ursprünglich in der Reformpädagogik verwurzelt, gewinnt sie in jüngster Zeit wieder an Bedeutung, da Schlüsselqualifikationen wie sozialer Kompetenz eine zunehmend zentrale Rolle im gesellschaftlichen Kontext zukommt.

In der Geschichte der Erlebnispädagogik spielen die Philosophie, die Psychologie und die Pädagogik eine wichtige Rolle. Ganz bedeutende Grundlagen der Erlebnispädagogik gehen auf Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) zurück, welcher in seinem Buch "Emile oder über die Erziehung" für eine „Natürliche Erziehung“ plädiert.

„Alles ist gut, wie es aus den Händen des Schöpfers kommt, alles entartet unter den Händen des Menschen?“

So lautet der berühmte erste Satz aus "Emile" und verdeutlicht gleich zu Beginn die Quintessenz des Werkes, die häufig mit dem Schlagwort "Zurück zur Natur" wiedergegeben wird. Rousseaus Ziel ist eine Erziehung ohne Erzieher, die durch natürliche Strafe, d.h. die negativen Folgen von unpassenden Handlungen, zum freien Menschen führt. Nach Rousseau wird der Mensch durch drei Dinge erzogen: Die "Natur" oder die "Dinge" oder die "Menschen". Demnach orientiert sich das Lernen nicht haupt-

sächlich an der Person des Erziehers, sondern vielmehr an den Wirkungen, die sich aus dem Umgang mit gegenständlichen Dingen in der Natur ergeben.

Rousseau kann als Vertreter des handlungsorientierten Lernens gesehen werden: „Leben heißt nicht Atmen, sondern Handeln“. Damit errichtete Rousseau bereits im 18. Jahrhundert die Grundmauern zum Gedankengebäude der Erlebnispädagogik. 100 Jahre später wurde diese Arbeit von David Henry Thoreau (1817-1862) weitergeführt. Thoreaus Ziel war das ursprüngliche und unmittelbare Leben ohne Mittler. Er machte den damals herrschenden Zeitgeist, geprägt von Luxus, Bequemlichkeit, Mode, Zivilisation und Technik für den Verlust der Unmittelbarkeit verantwortlich. Er suchte nach den eigentlichen Lebensbedürfnissen des Menschen und versuchte in einer selbstgebauten Blockhütte an einem See nahe seiner Heimatstadt zweieinhalb Jahre lang ein bedürfnisloses Leben zu führen, um zum eigentlich Wichtigen vorzustoßen. Neben der Natur, an der jeder jederzeit kostenlos lernen konnte, war Thoreau der Ansicht, dass man Volkshochschulen einrichten sollte, die Bildung und Weltsicht verschaffen sollten.

Ziel ist die Erziehung junger Menschen nach den pfadfinderischen Grundsätzen Baden-Powells in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu freien, verantwortungsbewußten und toleranten Bürgern eines demokratischen Staates.

Ein weiterer wichtiger Vertreter der Erlebnispädagogik war Kurt Hahn. Er wird oft als „Vater der Erlebnispädagogik“ bezeichnet, obwohl er weder studierter Pädagoge noch Politiker mit Mandat war. Trotzdem oder vielleicht gerade deswegen hat er Teilbereiche der Pädagogik entscheidend beeinflusst. Die Erlebnispädagogik hatte um 1930 in Deutschland ihren ersten Höhepunkt. Sie wurde in der Reformpädagogik zu einem wichtigen Pfeiler des Unterrichtsverständnisses. Das Erlebnis wurde dabei als ein „methodischer Grundbegriff der modernen Pädagogik“ neben dem der Arbeit verstanden, wobei die Schule als „Erlebnisfeld des Kindes“ galt. Hahn selbst war Vertrauter und politischer Berater des Prinzen Max von Baden und leitete 1920 bis 1933 das Landerziehungsheim „Schule Schloss Salem“. Er gründete 1934 im britischen Exil die „British Salem School“ in „Gordons-town“, da er aufgrund seiner Ideen und seiner jüdischen Herkunft in Deutschland nicht mehr sicher war. 1941 gründete er eine Kurzsule mit mehrwöchigen Kursen, die erlebnispädagogischen Modellcharakter gewann. Hahn wandte sich mit seiner Pädagogik gegen die von ihm durch Beobachtungen diagnostizierten "Verfallserscheinungen" seiner Zeit: Mangel an menschlicher Anteilnahme, Verfall körperlicher Tauglichkeit, Mangel an Initiative und Spontanität, Mangel an Sorgsamkeit

Den vier festgestellten Mangel- und Verfallserscheinungen setzte Kurt Hahn Elemente seiner Erlebnistherapie entgegen: Zum einen versuchte er es mit körperlichem Training, wie leichtathletische Übungen und Natursportarten wie Segeln, Kanufahren, Bergwandern. Den zweiten Schwerpunkt nannte er den „Dienst am Nächsten“. Das Projekt, eine Aufgabenstellung mit hoher, aber erreich-

barer Zielsetzung bei selbständiger Planung und Durchführung im handwerklich-technischen bzw. künstlerischen Bereich bildete das dritte Element. Das vierte und letzte war die Expedition, meist in Form von mehrtägigen Berg- oder



Skitouren, Floßfahrten etc., bei denen es neben der natur-sport-lichen Aktivität auch um lebens-praktische Alltagserfahrungen gehen sollte,

wie z. B. sich versorgen oder ein Nachtlager bereiten können.

Die Wirksamkeit der Erlebnistherapie hängt nach Hahn im Wesentlichen von der Erlebnisqualität der Aktionen ab. Denn je mehr der Teilnehmer die Aktionen für sich als außergewöhnliches Erlebnis wahrnimmt, desto tiefgreifender ist die heilende Wirkung. Heilsame Erinnerungsbilder, die auch Jahre später noch abrufbar sind, sollten bei späteren Bewährungsproben steuernd wirken.

Kurt Hahn verstand die Natur- und Kulturlandschaften als erste und wichtigste Handlungsfelder seiner Erziehung. Voraussetzung und Bedingungen waren für ihn die Ernsthaftigkeit und Unmittelbarkeit der Situation. Echtzeit, Direktheit und Authentizität sind heutzutage in einer hochtechnisierten und durchmediatisierten Welt gefragter denn je. Körperlichkeit und das Gefühl, physische und psychische Anstrengungen als lustvoll zu erleben, sind Ansatzpunkte zeitgemäßer, moderner Erlebnispädagogik.

Fortsetzung in Ausgabe 111...

Seit dem Wegweiser 104 präsentieren wir dir hier ein Spurbuch. Die Spurbuchreihe umfasst inzwischen 20 Bände und wird vom Spurbuchverlag in Baunach herausgegeben. Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Spurbuchverlages in 96148 Baunach (www.spurbuch.de).

Wir haben den zehnten Band ausgewählt. Er ist von Guy de Larigaudie geschrieben worden und heißt "Die Insel im großen Teich".

Jean-Louis, genannt „Das Eichhörnchen“, bleibt noch Zeit sich nach dem Lager die restliche Ferienzeit zu vertreiben. Er lebt auf seinem Speicher und seiner Insel. Plötzlich entsteht hier seine Welt voller Abenteuer und neuartiger Entdeckungen.

In der zweiten Geschichte entdecken Pfadfinder sonderbare Spuren, hören des Nachts seltsame Geräusche. Natürlich gehen sie den Dingen auf den Grund. Guy de Larigaudie hat mit den beiden liebevollen Geschichten genau die Phantasiewelt der jungen Leser getroffen. Die Zeichnungen Pierre Jouberts vervollständigen das Abenteuer.



Die Insel im großen Teich - Teil VI

Kapitel 7 - Fortsetzung des vorhergehenden Kapitels und ein dramatisches Ende.

Jean-Louis war im Speicher auf einen jener großen, runden Käfige gestoßen, in die man die Hennen einsperrt, damit sie ihre Küken nicht zu weit wegführen. Da hinein setzte er den jungen Falken. Er liebte keine Vögel im Käfig. Niemals hatte es im Haus diese armen Kanarienvögel oder unglückseligen Finken gegeben, die tagaus, tagein nichts anderes zu tun haben als unaufhörlich gegen das Gitter zu fliegen und sich die Flügel anzuschlagen. In diesem Fall aber war es notwendig, den Vogel wenigstens zwei oder drei Tage lang gefangen zu halten. Der Falke gehört zu den Vögeln, die sich besonders leicht zähmen lassen, fast so leicht wie die Elster, und das will was heißen. Jean-Louis würde ihn sehr bald frei laufen lassen können.

Der Junge brachte seinem Gefangenen regelmäßig fette Regenwürmer, Getreide- und Maiskörner und kleine Stücken

Fleisch. Der Falke riss jedes Mal seinen übergroßen Schnabel auf und verschlang alles, was man ihm gab. Es war ein sehr schönes Tier mit kräftigen Flügeln, einem kurzen, stark gebogenen Schnabel, der scharf war wie ein Rasiermesser, und starken Krallen. Es hatte diese wunderbaren Augen der Raubvögel, die aus hundert Metern Höhe eine Maus erkennen können, große, tiefe Augen mit blauen und goldenen Ringen. Es war wirklich das "edle Tier" in all seiner Pracht.

Es war immer Jean-Louis' Traum gewesen, einen Falken zu besitzen, der auf seinen Befehl herbeikäme, um sich auf seine Faust zu setzen. Er holte sich noch einmal das alte Lexikon, um zu erfahren, welche Dressurmethode die Falkner einst anwandten.

Da stand folgendes:

Der Falke wurde stets auf der behandschuhten Faust seines Herrn gefüttert. Nie, niemals bekam er seine Nahrung auf eine andere Art. Auf diese Weise prägte sich das Tier die Erfahrung ein, dass es unmöglich wäre, anders als auf der Faust

zu fressen. Wenn es später zur Jagd dressiert wurde, behielt es die Gewohnheit bei. Wenn dann, nach einem Kampf in der Luft, der Falke eine Taube oder eine Elster in seinen Fängen gepackt hielt, kam er herab, um seine Beute auf der Faust seines Herrn zu verzehren, der ihm die Beute wegnahm und an ihrer Stelle ein kleines Stück Fleisch gab.

Jean-Louis wollte seinen Falken keineswegs für die Jagd dressieren, er wollte ihn nur daran gewöhnen, auf seine Faust zu kommen. Er nahm also (natürlich wieder aus dem berühmten Speicher, der unerschöpfbaren Quelle aller nur denkbaren Gegenstände) einen alten Fechthandschuh, dessen Manschette er soweit wie möglich im Stil des Mittelalters bemalte. Den Falken dressierte er folgendermaßen: Jedes Mal, wenn er ihm zu fressen geben musste, ging er nahe an den Käfig, pfiff einmal, nahm den Falken, setzte ihn auf seine Faust und bot ihm erst jetzt und nur so Nahrung an. Schließlich kam die Zeit, wo der Falke bereits unruhig wurde, wenn er nur den Pfeifton hörte. Dann sprang er von ganz allein auf die behandschuhte Faust, schlug dabei seine Krallen tief in das Leder und öffnete seinen Schnabel, in dem eine Maus hätte verschwinden können.

Jean-Louis ließ ihn jetzt auf der Insel frei. Um ihn daran zu gewöhnen, auf seinen Pfiff zu gehorchen, rief er nach und nach aus immer größerer Entfernung, und eines Tages pfiff er ihm von der anderen Seite des Wassers, vom Ufer des Teiches her. Der Falke saß in diesem Augenblick auf einem Ast der Kastanie. Jean-Louis pfiff zweimal und hielt seine behandschuhte Faust über seinen Kopf. Der Vogel breitete seine Schwingen aus, zögerte einen Moment, ließ sich ins Leere fallen, schoss in einer geraden Linie auf Jean-Louis zu und setzte sich auf seine Faust. Es war für

Jean-Louis eine der Freuden, die man niemals vergisst. Wie schön dieser Vogel war, wie er so aufrecht auf seiner Faust saß! Die Freundschaft des Raubvogels erfüllte ihn mit Stolz.

Aus alten Kleidern, die er im Schiffsleib gefunden hatte, fertigte er sich ein Falknerkostüm an, dazu einen Filzhut, den eine lange Feder schmückte, einen Ledergürtel, Kniehosen und Schnabelschuhe.



Der Falke verbrachte jetzt mehr Zeit in der Luft als auf der Kastanie. Jean-Louis sah ihm zu, wie er mit weitgebreiteten Schwingen bewegungslos in der Luft schwebte. Wenn er pfiff, zog der Raubvogel ein oder zwei konzentrische Kreise, stand hoch oben über seinem Herrn und fiel wie ein Stein auf die ausgestreckte Faust herab. Seine Klauen drangen nun so tief in das Leder des Handschuhs, dass Jean-Louis sie manchmal auf der Hand spürte. Um sich besser gegen sie zu schützen, musste er ein starkes Stück

Leder auf den Handschuh aufsetzen, damit die Krallen ihn nicht mehr durchdringen konnten.

Eines Tages jedoch geschah ein Ereignis, das ihm im Innersten Furcht einjagte. Der Falke wuchs schnell, und bald würde sein Jagdtrieb ihn beherrschen. Schon hatte ihn Jean-Louis über den Geflügelställen der Bauern kreisen und auf die Höfe herabstoßen sehen, wo er Schrecken verbreitete. Man musste gesehen haben, wie die Henne ihre Küken um sich versammelte, das Gefieder aufblähte, aufgeregter gluckste und schrie. Jean-Louis gab seinem Raubvogel reichlich zu fressen, und dieser hatte sich bis jetzt auch damit begnügt, dicht an den Gittern der Geflügelausläufe entlang zu streichen oder auch nur in konzentrischen Kreisen lange über den Höfen zu schweben.

Das Ereignis geschah genau in einem Augenblick, als es niemand erwartete. Eines Sonntagnachmittags saß Jean-Louis mit Familie und einigen Freunden unter den Bäumen im Garten beisammen. Der Tee war serviert. In Sesseln und Liegestühlen saß man an den kleinen Weidenrutentischen und unterhielt sich gemütlich. Jean-Louis war soeben aufgestanden und hielt noch einen Kuchenteller in der Hand, als die Katastrophe hereinbrach.

Wie ein Meteor stürzte der Falke herab und setzte sich auf Jean-Louis' bloße Hand. In seinen Fängen hielt er ein Huhn, das fast so groß war wie er und das sich noch schwach bewegte.

Glücklicherweise hielt Jean-Louis noch den Kuchenteller in der Hand, so dass sich der Falke vor allem am Tellerrand anklammerte und sich nur auf Jean-Louis'

Daumen stützte, dem auf diese Weise eine größere Verletzung erspart blieb.

Er packte den Raubvogel hinten an den Flügeln und befreite sich von ihm. Dann nahm er ihm das unglückliche Huhn, das inzwischen verendet war, aus den Fängen. Der wütende Falke versuchte, sich zu befreien, und schlug mit dem Schnabel nach Jean-Louis. Der hielt ihn aber sicher, so dass der Raubvogel die Hand, die ihn am Rücken fesselte, nicht treffen konnte.

Die Szene versetzte alle Anwesende in Verwirrung und Aufregung, niemand war sitzen geblieben. Alle standen um Jean-Louis herum, freilich in respektvollem Abstand, denn der Vogel gebärdete sich immer noch wie toll.

Eigentlich fühlte sich Jean-Louis hilflos und wusste im Grunde nicht, wie er das Unglück abwenden könnte. Er fürchtete, der Falke, einmal losgelassen, würde versuchen nach den Augen zu hacken, wie es die Angriffsart aller Raubvögel ist. Aber er wollte auf die Freundschaft des Tieres vertrauen, das er doch nun seit so vielen Tagen ernährte. Er zog sich aus dem Kreis der Zuschauer zurück und warf den Vogel wie einen Stein in die Luft.

Der Falke öffnete die Flügel, zog einen Kreis über Jean-Louis, - der einen M

oment lang in banger Erwartung dessen dastand, was nun geschehen werde - und flog mit ruhigen Flügelschlägen davon, über den großen Teich zum Kastanienbaum auf der Insel, wo er sich auf dem höchsten Ast niederließ und dort bis zur Nacht sitzen blieb.

Fortsetzung folgt ...

... im Wegweiser 111

Wir danken dem Spurbuchverlag für die Unterstützung.

Wegweiser

Die einzige Zeitschrift für
alle Weltenbummler
ISSN 1861-4485

110. Ausgabe - 4/2006

Herausgeber:

Pfadfinderbund Weltenbummler e.V.,
Ketschengasse 48, 96450 Coburg,
<http://www.pbw.org>

Redaktion:

Jenny Goldenberg, Bad Staffelstein
Layout:

Sebastian Werner,
Bad Staffelstein (Wastl)

Lektorat:

Jessica Hein, München

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Alexander Müller, Coburg

Andreas Müller, Coburg

Eva Müller, Coburg

Joachim Müller, Coburg (Jockel)

Julia Zentschjenko, Berlin

Reinhald Hapke, Berlin

Sabrina Fischer, Coburg (Sabse)

Stefan Wehner, Bayreuth (Wurmi)

Valentin Kunkel, Eckental (Valle)

Pfadfinder Fördererkreis, Coburg
und alle Landesverbände des

Pfadfinderbundes Weltenbummler
Titelbild:

Herbststraum

Foto: Nina Zwiebelhofer

Das Pfadfinderposter:

Das Warten auf den großen Fang

Foto: Martin Kliemank

Weitere Fotos:

Alexander Müller, Coburg

Andreas Müller, Coburg

Eva Müller, Coburg

Eva Reiß, Weitramsdorf

Julian Hofmann, Würzburg

Nina Zwiebelhofer, Gaggenau

Norbert Reiß, Weitramsdorf (Wal)

Petra Borsky, Nürnberg

Stefanie Pampel, Eckental

Valentin Kunkel, Eckental (Valle)

Druck:

Passavia Druckservice GmbH, 94036

Passau, www.just-print-it.com

Erscheinungsweise:

viermal jährlich

Auflage:

5000 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
entsprechen nicht unbedingt der Meinung
der Redaktion.

Alle Mitglieder des Pfadfinderbundes
Weltenbummler e.V. erhalten den Weg-
weiser kostenlos über ihren Landes-
verband.

Andere Interessierte wenden sich bitte an
die Geschäftsstelle des Pfadfinderbundes
Weltenbummler e.V.

Anzeigenkunden wenden sich wegen
einer aktuellen Preisliste bitte ebenfalls an
die Bundesgeschäftsstelle.

Auszüge dürfen nach Absprache gerne
veröffentlicht werden, um ein Beleg-
exemplar wird gebeten.

Der Wegweiser wird gefördert durch
Mittel des Kinder- und Jugendplans des
Bundes (KJP).

**Die Ausgabe 111 ist für März 2007
geplant (Redaktionsschluss: 15.01.07)**

**Die Ausgabe 112 ist für Juni 2007
geplant (Redaktionsschluss: 15.04.07)**

Digitalfotos mit mindestens 300 dpi und
Texte sowie Beiträge aller Art sind herz-
lich willkommen, bitte per E-Mail an

wegweiser@pbw.org

Wir wollen ...

- ... junge Menschen nach den pfadfinderischen Grundsätzen Baden-Powells in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu freien, verantwortungsbewussten und toleranten Bürgern eines demokratischen Staates erziehen.
- ... gegenseitige Toleranz und Verständigung fördern.
- ... in einer Gemeinschaft von Freunden leben.
- ... Abenteuer in der freien Natur bestehen.
- ... zu aktivem Engagement, Verantwortung und Zuverlässigkeit erziehen.

Wir haben ...

- ... bundesweit Pfadfindergruppen mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 27 Jahren; sie werden unterstützt von an der Jugendarbeit interessierten Erwachsenen.
- ... nach den pfadfinderischen Altersstufen eingeteilte Kleingruppen:
Biberstufe bis 7, Wölflingsstufe 7 bis 11, Pfadfinderstufe 11 bis 16, Ranger/Rover-Stufe ab 16 Jahren.
- ... Jahr für Jahr Fahrten und Lager, kleine und große Aktionen und Unternehmungen vor Ort, in ganz Deutschland und überall auf der Welt.
- ... weltweit Pfadfinderfreundschaften geschlossen.
- ... ein bundesweit tätiges Ferienwerk (www.fahrten-ferne-abenteuer.de).

Wir sind ...

- ... interkonnessionell und nicht an politische Parteien gebunden.
- ... ein gemeinnütziger eingetragener Verein (e.V.), der als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 Kinder- und Jugendhilfegesetz anerkannt ist.
- ... in vielen Jugendringen vertreten.

Wir sind Mitglied ...



des
Deutschen
Pfadfinderverbandes
(DPV)



der weltweiten
Pfadfindervereinigung
World Federation of
Independent Scouts
(WFIS)



des
Deutschen Paritätischen
Wohlfahrtsverbandes
(DPWV)



des
Internationalen
Jugendprogrammes
(IJP)

Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. ist auch ganz in Ihrer Nähe



Sollte sich in diesem Feld keine Kontaktadresse in Ihrer Nähe befinden, wenden Sie sich bitte an eine der auf Seite 18 angegebenen kontaktadressen, wir helfen Ihnen gerne weiter. Weitere Informationen im Internet unter www.pbw.org